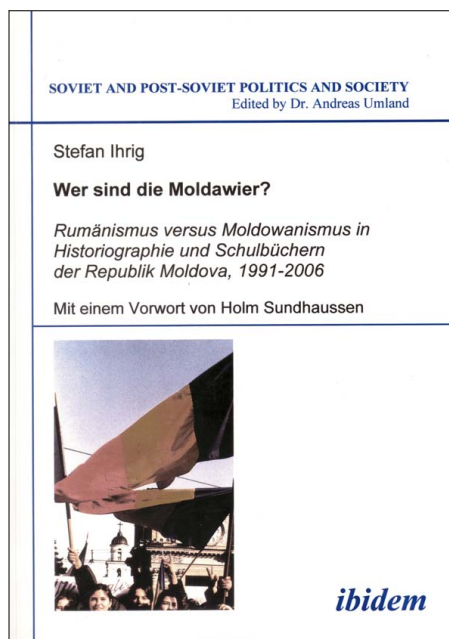


• *Reviews* •

## STELLUNGNAHME ÜBER DAS BUCH VON STEFAN IHRIG „WER SIND DIE MOLDAWIER?“

**Marko TODOROV**

*Rousse University „Angel Kantchev“*



Wer sind die Moldawier? Eine Frage ohne Antwort! Eine heikle Frage, die, besonders bezogen auf Länder auf dem Balkan, oft zu Kriege führte und immer noch führt. Diese Frage wird in diesem Buch von dem Autor Stefan Ihrig auf interessante und ich würde sagen auf spannende Art behandelt. Der Zerfall der Sowjetunion hat in unserem europäischen Raum diese Frage für alle post- sozialistische Länder auf der Tagesordnung gerufen und sie gewinnt eine ganz besondere Bedeutung wenn man sie mit dem entgegengesetztem Prozess in Europa verbindet – die Vereinigung der europäischen Länder in der EU. Wenn ich das Buch lese frage ich mich, ob

es sich für dieses armes und junges Land lohnt so viel politische Energie auf die Suche nach Identität zu investieren, statt sie in der Verbesserung der Lebensverhältnisse zu richten? Doch offensichtlich ist es wichtig, dass man sich zuerst trennen muss, bevor man sich vereint.

Als Bulgare war das Buch für mich lehrreich – vieles klang so bekannt und so traurig. Die Suche nach Antwort auf die Frage „wer sind wir?“, die Suche nach den Wurzeln, der eigenen Geschichte, Kultur und Selbstbewusstsein wird auf der hohen politischen Ebene ausgetragen, wird Gegenstand der politischen Auseinandersetzungen und leistet meistens keinen Beitrag zur Integrität der Bevölkerung. Man erinnert sich sofort an dem Zerfall Jugoslawiens und der Krieg um Kosovo, die letzten Ereignissen in Georgien, der Streit mit Griechenland um den Namen von der ehemaligen jugoslawischen Republik Makedonien und die Frage um die makedonische Sprache.

In der Republik Moldova, eine bunte Mischung aus verschiedenen ethnischen Gruppen – Rumänen, Gagausen, Bulgaren, Russen, Moldawen (?) und verschiedene Sprachen – rumänisch (überwiegend), russisch (etwa 35%), moldawisch (?) stehen sich zwei entgegengesetzte Strömungen gegenüber – die Rumänisten und die Moldowanisten. Die Rumänisten bekennen sich zu der rumänischen Sprache, sie betrachten sich als einen Bestandteil von Rumänien und verbinden die Geschichte von Moldova mit der rumänischen. Da Moldova ein „autonomes“ Land in der Sowjetunion war, wollen die Moldowanisten Moldova als ein unabhängiges Land sehen und suchen nach eigener Geschichte (das Fürstentum vor 1812), Kultur und Sprache. Stefan Ihrig führt uns geschickt durch Geschichtsfragen, ethnische und politische Verhältnisse und versucht ein wahres Bild von Moldova zu beschreiben. Er stützt sich auf Fakten, zahlreiche Veröffentlichungen von Autoren aus Moldova und dem Ausland, weist hin auf Widersprüche und analysiert die komplizierten Verhältnisse. Welche sind die Merkmale einer Nation? Auf welche Fakten stützten sich die beiden Hauptströmungen um ihr Verständnis für die Nation zu begründen? Der Autor versucht die Hintergründe dieser Fragen zu untersuchen und sie bezogen auf die wissenschaftliche Sicht zu diskutieren. Er überlässt es aber dem Leser die Schlussfolgerungen zu ziehen und die Antworten zu finden.

Sehr interessant war für mich die Verbindung der Frage „wer sind wir?“ mit den Inhalten der Schulbücher. Besonders die Geschichtsschulbücher sind für den Autor eine reiche Forschungsquelle. Wie er selbst feststellt, sehen sie oft als Monografien oder wissenschaftliche Untersuchungen aus, welche den Kampf zwischen den Strömungen in Moldova widerspiegeln und wenig als Lehrbücher. Darin fehlt vollkommen die Didaktik oder sie ist von geringer Bedeutung. Es ist schmerzlich, dass diese Schlacht zwischen Historiker und Politiker in den Schulbüchern ausgetragen wird und die Opfer eigentlich die Kinder sind. Durch die Kinder gelangen diese Bücher auch in dem Haushalt, so dass der Effekt noch größer sein könnte. Wie der Autor hinweist, ist das

nicht nur moldawisches Patent – besonders totalitäre Staaten haben keine Hemmungen in dieser Hinsicht. Das Ziel ist klar – man muss besonders den jungen Leuten ein neues Bewusstsein einprägen und auf diese Art und Weise eine notwendige kritische Masse (im Sinne der Kernspaltung) von Bevölkerung zu erzeugen, die an die neue Identität glaubt. An dem Beispiel Moldova vermerkt der Autor auf eine interessante Besonderheit. Obwohl die Moldowanisten in den letzten Jahren an der politischen Spitze sind, haben sie wenig Einfluss auf die Gestaltung der Schulbücher. In der Tat werden die Schulbücher meistens von Hochschullehrer, die vorwiegend Rumänisten sind, geschrieben und demzufolge sind die Geschichtslehrbücher stark durch rumänistische Ideen beeinflusst. Diese Diskrepanz führt zu ständigen Spannungen in das gesellschaftliche Leben der Republik Moldova, die auch zu öffentlichen Demonstrationen und Bücherverbrennungen führen.

Die Identitätsprobleme in der Republik Moldova sind immer noch ungelöst und der vorsichtige Blick des Autors in der Zukunft lässt die Frage offen. Aber das Buch gibt sehr viel zum Nachdenken und die komplizierten Ereignissen zu verstehen.

✉ Doc. Dr. Marko Todorov,  
University of Rousse,  
8, Studentska Str., 7017 Rousse (BULGARIA)  
E-Mail: mtodorov@ru.acad.bg